
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Frühjahr
2011**

62317

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Ältere Deutsche Literaturwiss. - Nebeng**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 4

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 9

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

I. Text: Hartmann von Aue, 'Iwein', v. 4520-4565

Iwein gelangt zu einer Burg und wird freundlich empfangen. Der Burgherr berichtet über seine verzweifelte Lage. Ein Riese bedroht ihn und seine Familie, und bisher blieb seine Suche nach ritterlichem Beistand erfolglos:

- 4520 er sprach 'der mir ze tröste
 dā wære der beste
 und kæme, oberz weste, 3934
 und hete ich in dā vunden,
 dern ist ze disen stunden
- 4525 niht dā ze lande.
 der künec treit ouch die schande
 der er vil gerne enbære. fehlt für
 welt ir ein vremde mære 4526—4715
 hœren, daz wil ich iu sagen.
- 4530 ez kam in disen sibem tagen
 ein riter geriten dar
 und nam des vil rehte war
 daz er zen selben stunden
 die von der tavelrunden
- 4535 umbe den künec sitzen sach.
 er erbeizte vür in unde sprach
 'ich bin uf gnåde her komen. fehlt bis 4715
 herre, ich hân von iu vernomen
 die milte und die vrümekeit,
- 4540 ich gedinge mir sî unverseit
 ein gâbe der ich von iu ger:
 nâch der bin ich komen her.'
 dô sprach der künec Artûs
 'swaz ir gebietet hie ze hûs,
- 4545 des sît ir alles gewert,
 ist daz ir betelfichen gert.'
 Er sprach 'daz sult ir an mich lân.
 als ich von iu vernomen hân,
 sô müese iu daz missezemen,
- 4550 woldet ir iht ûz nemen.
 swaz ez nû sî des ich bite,
 dâ êret mich mite
 und lât die bete her ze mir,
 wand ich ir anders gar enbir.'
- 4555 Daz widerredte der künec Artûs.
 sus schiet er ûz sînem hûs
 vil harte zornlichen dan.
 er sprach 'ez ist vil manec man
 an disem künige betrogen:
- 4560 diu werlt hât vil von im gelogen.
 man saget von sîner miltekeit,
 ezn wurde riter nie verseit
 swes er in ie gebæte.
 sîn êre sîn unstæte,
- 4565 dem er wol gevalle.'

Fortsetzung nächste Seite!

Übersetzungshilfen:

- v. 4527 *enbare* < *enbērn* (stV.): "verzichten auf etwas"
- v. 4530 *in disen siben tagen*: "in dieser Woche"
- v. 4540 *gedingen* (swV.): "hoffen, erwarten"
- v. 4546 *betelichen*: hier "geziemend, statthaft"
- v. 4564 Das zweite *sîn* ist die 3. P. Pl. Konj. Präs. des Verbums *sîn*.

II. Aufgaben

1. Übersetzen Sie den oben abgedruckten Textausschnitt in die Sprache der Gegenwart!
2. Skizzieren Sie (ohne den Romaninhalt nachzuerzählen) den engeren Handlungskontext der Textstelle und erläutern Sie die strukturelle Bedeutung und erzähltechnische Gestaltung des Abschnitts, der mit den abgedruckten Versen beginnt!
3. Im ‚Iwein‘ begegnen mehrfach „Erzählungen in der Erzählung“. Erläutern Sie die Formen und Funktionen dieser „Binnenerzählungen“ und arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum vorliegenden Textausschnitt heraus!
4. Bearbeiten Sie eine der folgenden Aufgaben:
 - a) Erörtern Sie an selbst gewählten Beispielen die Bedeutung des *M o n o l o g s* für den höfischen Roman!Oder
 - b) Vergleichen Sie die Rolle der *R a t g e b e r i n* in Hartmanns ‚Iwein‘ und in Gottfrieds ‚Tristan‘!

Thema Nr. 2

A. Text

Reinmar der Alte:

Sô ez iender nâhet gegen dem tage

- 1, Sô ez iender nâhet gegen dem tage, MF 114,32
 sô getar ich niht gefrâgen: »ist ez tac?«
 daz kumet mir von sô grôzer klage,
 daz ez mir niht ze helfe komen mac.
 5 doch gedenke ich wol, daz ich sîn anders pflac
 hie vor, dô mir diu sorge niht sô ze herzen lac.
 iemer an dem morgen troeste ich mich der vogel sanc.
 mir enkome ir helfe an der zît,
 mir ist beide sumer unde winter alze lanc.
- 2, Ime ist wol, der mac gesagen, MF 115,1
 daz er sîn liep in senenden sorgen lie.
 nu muoz aber ich ein anderz klagen.
 ich gesach ein wip nâch mir getrûren nie;
 5 swie lange *ich* was, sô tet si doch daz ie.
 diu nôt mir underwîlent rehte an mîn herze gie.
 und wær ich ander iemen alse unmrære manigen tac,
 dem het ich gelâzen den strît.
 diz ist ein dinc, des ich mich niht getroesten mac.
- 3, Diu liebe hât ir varnde guot MF 115,16
 also geteilet, daz ich den schaden hân.
 der nam ich mere in minen muot,
 danne ich von rehte solte haben getan.
 5 doch wære ich sist von mir vil unverlân,
 swie lützel ich der triuwen mich anderthalp verstan.
 si was ie mit frôiden, ich muoz in sorgen sîn.
 also vergie mich diu zît.
 ez taget mir leider selten nach dem willen mîn.
- 4, Diu welt verswîget miniu leit MF 115,27
 und saget vil lützel iemer, wer ich bin.
 ez dunket mich unsælicheit,
 daz ich mit triuwen allen mînen sîn
 5 bewendet hân, dar es mich dunket vil,
 und mir der besten eine des niht gelouben wil.
 ez wart von schulden nieman sô rehte wê.
 got helfe mir, daz ich mich bewar,
 daz ich ûz ir hulden kome niemer mê.
- 5, Owe, trûren unde klagen, MF 115,38
 wie sol mir dîn mit frôiden iemer werden buoz?
 mir tuot vil wê, daz ich dich muoz tragen,
 du bist ze grôz, doch ich dich tragen muoz.
 5 die swære wendet nieman, er entuoz,
 den ich mit triuwen meine; gehôrt *ich* sînen gruoze,
 daz er mir nâhen læge, sô zergienge al mîn nôt.
 sîn frômden tuot mir den tôt
 und machet mir diu ougen rôt.

Übersetzungshilfe: Str. 2/ v. 8 *den strit lâzen* auf den Kampf verzichten, nachgeben

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben

1. Übersetzen Sie das vorliegende Lied in die Sprache der Gegenwart!
2. Nehmen Sie am Beispiel von Strophe 2 eine ausführliche metrische Analyse (Auftakt, Hebungsanzahl pro Vers, Kadenz, Reim, Strophenform) vor! Analysieren und diskutieren Sie das Reimschema der Strophen 1 - 5!
3. Arbeiten Sie die Gedankenführung des vorliegenden Textes insgesamt heraus! Situieren Sie ihn dabei auch im Kontext des Tagelieds als Subgenre des Minnesangs!
4. Nehmen Sie – ausgehend vom Reimschema, aber zusätzlich unter Berücksichtigung anderer Kriterien – Stellung zu der Frage, ob bzw. inwiefern die vorliegenden fünf Strophen eine Liederinheit bilden oder nicht! Welche interpretatorischen Konsequenzen ergeben sich daraus im einen, welche im anderen Fall? Beziehen Sie in die Argumentation auch die gleichfalls überlieferte Textvariante *sî entuoz* statt *er entuoz* in Str. 5/v.5 mit ein!
5. Bearbeiten Sie – unter Berücksichtigung konkreter Textbeispiele – e i n e s der beiden folgenden Themen:
 - a) Heimlichkeit und Öffentlichkeit: Zur Rolle der Gesellschaft im mittelhochdeutschen MinnesangODER
 - b) Männer- und Frauenstrophen: Zur Verteilung der Sprecherrollen im Kontext der Minnekonzeption des frühen und des hohen Minnesangs

Thema Nr. 3**Wolfram von Eschenbach: *Willehalm***

Auf dem Weg nach Orange findet Willehalm den im Sterben liegenden Vivianz, seinen Neffen:

- 68
dô sus des marcrâven mâc
in sîner schôz unkreftic lac,
er sprach hin z'im mit herzen klage:
»hâstû, daz alle suntage
5 in Francrîche gewîhet wirt?
dehein priester dâ verbirt,
er ensegne mit gotes kraft ein brôt,
daz guot ist vür der sêle tôt.
daz selbe ein apt mir gewan:
10 dâ vor sancte Germân
ze Pâris daz ampt wart getân.
in mîner taschen ich'z hie hân.
daz enpfâch durh dîner sêle heil!
des geleites wirt si geil,
15 ob si mit angest vûr sol gên
und ze urteile vor gote stên.«
daz kint sprach »ich enhân's niht.
mîn unschuldeclîch vergiht
sol mir die sêle leiten
20 ûz disen arbeiten,
aldâ si ruowe vindet,
ob mich der tôt enbindet.
doch gebt mir sînen lîchnamen her,
des mennischeit von des blinden sper
25 starp, dâ diu gotheit genas.
der gesellekeite Tïsmas
der helle nie bekorte:
Jêsus an im wol hôrte
daz in sîn wuoft erkande:
30 der sêle nôt er wande.

Fortsetzung nächste Seite!

- 69 [...]

5 *küsse mich, verkius gein mir,*

swaz ich ie schult getruoc gein dir.

diu sēle wil hinnen gāhen.

nū lâze mich balde enpfāhen,

ob dū ir ze helfe iht wellest geben.»

10 *dô er 'z enpfīenc, sîn jungez leben*

erstarp. sîn bîhte ergienc doch ê.

reht als Lingnâlôe

al die boume mit viuwer waeren enzunt,

selh wart der smac an der stunt,

15 *dā sich lîp und sēle schiet.*

sîn hinvart alsus geriet.

waz hilfet, ob ich 'z lange sage?

der marcrāve was mit klage

ob sīner swester kinde.

Übersetzungshilfen:

- 68,6 *verbern* inf.: unterlassen, ablassen von
 68,10 *sancte German*: Die Gebeine des heiligen Germanus ruhten in der Pariser Abtei Sainte-Croix et Saint-Vincent
 68,11 *daz ampt*: die Messe
 68,18 *mīn unschuldeclīch vergiht*: meine Beichte, die mich reingewaschen hat
 68,23 *līchnamen*: Leib (gemeint: die Hostie als Leib Christi)
 68,24 *von des blinden sper*: bezogen auf den blinden Longinus, der den sterbenden Jesus mit einem Lanzenstoß tötete
 68,26 *Tismas*: In apokrypher Überlieferung der Name des guten der beiden Schächer, die mit Jesus gekreuzigt wurden.
 68,27 *der helle nie bekorte*: musste nie zur Hölle fahren
 68,29 *wuofi*: Ruf, Geschrei
 69,12 *Lingnâlôe*: Holz eines exotischen Baumes, das beim Verbrennen Wohlgeruch verbreitet. Der Ausdruck taucht im *Willehalm* auch als Begriff für einen Wald auf.

Text nach der Ausgabe: Wolfram von Eschenbach, *Willehalm*, hrsg. von Joachim Heinze, Frankfurt am Main 2009 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 39).

Aufgabenstellung

1. Übersetzen Sie den Text in die Sprache der Gegenwart (nur V. 68,1 - 30)!
2. Ordnen Sie die Textstelle in knapper Form in den Gesamtzusammenhang des Epos ein.
3. Beantworten Sie nur eine der folgenden Fragen:
 - a) Beschreiben und charakterisieren Sie – ausgehend von der Passage – die unterschiedlichen literarischen Verfahren, mit denen Konzepte von „Heiligkeit“ im Epos entfaltet und bearbeitet werden!
 - ODER
 - b) Analysieren Sie das Verhältnis von Heiden und Christen im *Willehalm*! Inwiefern unterscheidet sich diesbezüglich Wolframs literarischer Entwurf von anderen zeitgenössischen Texten?

Thema Nr. 4**Text I: Herger II 5**

- Swie daz weter tuo,
dér gäst sol wesen vruo.
der wirt hât truckenen vuoze
vil dicke, sô der gast muoz
5 Die herberge rûmen.
swer in dem alter welle wesen
wirt, der sol sich in der jugent niht sûmen.

Text II: Walther von der Vogelweide, aus dem Unmutston:*L 31,13*

- Ich hân gemerket: von der Seine unze an die Muore,
von dem Pfâde unze an die Trâbe erkenne ich ir aller fuore.
diu meiste menige enruochet wie si erwirbet guot,
sol ichz alsô gewinnen, sô gâ slâfen, hôher muot!
5 guot was ie genæme, *iedoch* sô gie diu êre
vor dem guote. nû ist daz guot sô hêre,
daz ez gewalteclîche zuo dem künige sitzen gât
mit den fursten zuo dem künige an ir rât.
sô wê dir guot! wie rœmisch rîche stât.
10 dû bist niht guot. dû habest dich an die schande ein teil ze sêre.

L 31,23

- «Sît willekomen, hêr wirt», dem gruoze muoz ich swîgen,
«sît willekomen, hêr gast», sô muoz ich sprechen oder nîgen.
wirt und heim sint zwêne unschamelîche namen,
gast und herberge muoz man sich *vil* dicke schamen.
5 noch müeze ich geleben, daz ich den gast ouch grüeze,
sô daz er mir, dem wirte, danken müeze.
«sît hînaht hie, sît morgen dort», waz gougelfuore ist daz!
«ich bin heim» oder «ich wil heim», daz trœstet baz.
gast und schâch kumt selten âne haz.
10 hêr, bûezet mir des gastes, daz iu got des schâches bûeze.

Fortsetzung nächste Seite!

Aufgaben:

- 1) Übersetzen Sie die oben abgedruckten Strophen in die Sprache der Gegenwart!

Übersetzungshilfen:

L. 31,13:

V. 1 'Muore' – Mur, Hauptfluss der Steiermark;

2 'Pfât' – der italienische Fluss Po; 'Träbe' – Trave, Fluss in Holstein; 'fuore' – st. F. "Verhalten"

3 'diu meiste menige' – "die Mehrheit"

5 'genaeme' – "(an)genehm"

L. 31,23:

V. 3 'unschamelîche' – "untadelige"

5 'geleben' – "erleben"

7 'hînaht' – "heute nacht"; 'gougelfuore' – "Gauklerleben"

10 'büezet' – von 'büezen', sw.V. – hier: "befreien von"

- 2) Geben Sie jeweils das Reimschema der Herger-Strophe und der Walther-Strophen an! Um welche Strophenform handelt es sich jeweils (keine ausführliche metrische Analyse!)?
- 3) Vergleichen Sie die Herger-Strophe mit der Walther-Strophe L. 31,23! Inwieweit hat sich Walther an die Topik des Herger angelehnt und an welchen Punkten geht er darüber hinaus?
- 4) Auf welche politischen Verhältnisse spielt Walther mit der Strophe L. 31,13 an? Diskutieren Sie bei Strophe L. 31,23 die Indizien, die auf einen konkreten Gönner hinweisen! Wer war vermutlich der Adressat der Strophe?
- 5) Beantworten Sie eine der folgenden Aufgaben!

- a) Grenzen Sie die Gattung der Sangspruchdichtung von der des Minnesangs ab!

ODER

- b) Skizzieren Sie den historischen und biographischen Hintergrund für die Entstehung der frühen politischen Strophen Walthers!